



*Theodor Fontane: Irrungen, Wirrungen | Das Bild meines Vaters | Tuch und Locke*  
*Deutsche Klassiker: Kleist: Die Marquise von O... | Das Erdbeben in Chili.*  
*Mörrike: Mozart auf der Reise nach Prag. Stifter: Brigitta*  
aus der Reihe *Klassiker to go. Ungekürzte Lesungen*

steinbach sprechende bücher 2012 und 2013 • 7 und 6 CDs • 468 und 423 min • je 12,99

978-3-86974-117-8 und 978-3-86974-158-1



Meisterhaft gelesene Erzählungen von Vertretern des bürgerlichen Realismus und der deutschen Klassik, die sich dem Zuhörer viel intensiver erschließen, als wenn man sie heute noch liest. Solche Ausgaben wären auch eine Alternative, diese Literatur Jugendlichen im Unterricht viel näher zu bringen. Die CDs kommen in der Aufmachung eher bescheiden, aber ansprechend daher, mit einer Umhüllung aus Glanzpappe statt einer Plastikbox — wer Klassiker liebt, kann durch diese schlichte Ausstattung deutlich mehr von ihnen im Regal unterbringen.

***Irrungen, Wirrungen (4 CDs).*** Fontane schrieb dieses Meisterwerk mit etwa 70, 10 Jahre vor seinem Tod, 1888; eine Geschichte aus dem Leben der Bourgeoisie gegriffen, mit einem Motiv, wie es sich allzeit durch die Literatur zieht: unglückliche Liebe durch unterschiedliche Gesellschaftsstände. Ein stiller Roman ohne Dramatik. Als das einfache Mädchen Lene Nimptsch sich einen glücklichen Sommer lang mit dem Reitoffizier Botho von Rienäcker einlässt, ahnt sie schon, dass diese Beziehung nicht von Dauer sein kann. Trotz der starken Gefühle der beiden zueinander sind die Standesunterschiede so stark, dass die Liebenden die Konventionen gesellschaftlichen Zusammenlebens nicht durchbrechen können und am Ende die Vernunft über ihre Gefühle siegen lassen: Botho heiratet eine Dame, Lene einen tüchtigen jungen Mann, beide standesgemäß. Es ist eine eher nüchterne Erzählung, wenn auch gemütvoll erzählt, ohne Gefühlsausbrüche, auch ohne jede Romantik, aber der Leser und Hörer wird durch die hervorragende Lesung zu jeder Zeit die tragischen Emotionen sehen, die sich hinter den wenigen Worten in der Stille verbergen.



Weniger bekannt sind die deutlich kürzeren Erzählungen **Das Bild meines Vaters (2 CDs)** sowie **Tuch und Locke (1 CD)**. Die zwiespältigen Erinnerungen an den so ganz anders gearteten Vater führen den Zuhörer eindrucksvoll in die Jugendzeit Fontanes; wer hier so fasziniert zuhört, wie ich es getan habe, wird sich danach vielleicht das Werk **Meine Kinderjahre** (1894) ausleihen oder kaufen, um sich weiter in die Welt zu vertiefen, die gerade erst 110 Jahre vergangen und doch so anders ist. Mit der Persönlichkeit des Vaters entwirft Fontane, getreu dem poetischen Realismus, auch ein detailgetreues Bild der Gesellschaft, das durch das Innenleben der Personen deutlich an Schärfe gewinnt und überzeugt, so dass der Hörer und Leser den gesellschaftlichen Verhältnissen der Zeit wie unverfälscht begegnet.

Anders geartet hingegen die Geschichte **Tuch und Locke**, eine frühe Erzählung, in der der Hörer an den Liebesbeziehungen zweier Soldaten teilhaben darf, die am Wachfeuer sitzen und einander erzählen. Der Fontanekenner begegnet hier bereits noch unausgefeilten Motiven, die sich im Spätwerk Fontanes zur Meisterschaft entwickeln werden. Doch auch hier erweist sich Fontane bereits als Kenner des menschlichen Herzens, der es versteht, jeden nach seiner Art sprechen zu lassen.

Alle drei Erzählungen haben, wie gesagt, einen meisterhaften Vorleser gefunden; allein die Namen Friedrich Schoenfelder, Klaus-Dieter König und Karlheinz Gabor bürgen für die Qualität und machen das, wodurch man sich im Buch hin und wieder quälen mag, zu einem besonderen Hörerlebnis.

Zurück in die Zeit zwischen Klassik und Romantik führen die beiden CDs **Die Marquise von O...** und **Das Erdbeben von Chili**. Vor allem die Geschichte der Marquise, 200 Jahre alt (erschienen 1806) wirkt so erstaunlich modern von den Inhalten her, dass man als Leser und Zuhörer nur durch die Kraft der anspruchsvoll antiquierten Sprache Kleists in die Zeit des beginnenden 19. Jahrhunderts verwiesen wird. Es war ein ungewöhnlicher Einstieg in die Geschichte der verwitweten Marquise, in dem eine „Dame von vortrefflichem Ruf“ in einer Zeitungsannonce bekannt machen ließ, „daß sie, ohne ihr Wissen, in andre Umstände gekommen sei, daß der Vater [...] sich melden solle; und daß sie [...] entschlossen wäre, ihn zu heiraten.“ Rückblickend wird nun die Geschichte erzählt, die zu dieser Zeitungsnotiz geführt hat. Vergewaltigung und ungewollte Schwangerschaft waren Tabuthemen der Zeit und konfrontieren den Leser erstaunlich realitätsnah auch für die heutige Zeit. Unüberhörbar bricht sich in dem Werk auch die Gesellschaftskritik Bahn.

Das ist auch der Fall in einer anderen der acht Kleistschen Novellen, in **Das Erdbeben in Chili** (1807 erschienen, Kleists erste gedruckte Novelle überhaupt); eine Geschichte, die zurückgeht auf eine große Naturkatastrophe im Jahr 1647, eine Geschichte, in der am Ende die beiden Liebenden in einer schrecklichen menschlichen Katastrophe untergehen. Weiß man, dass die Geschichte ursprünglich für einen Band „Moralische Erzählungen“ geschrieben war, wird die hinter dem Werk stehende Absicht noch deutlicher. Dennoch bleiben Fragen offen, worum es Kleist wirklich geht: um Gerechtigkeit, um eine erkennbare Ordnungsmacht, um göttliche Strafe oder Lohn für menschliches Verhalten, oder ist es durch Gestaltung der Kirche eine Abkehr von christlichen Normen?



Die Erzählung **Mozart auf der Reise nach Prag (2 CDs)** knüpft an das Leben des großen Musikers in einer völlig frei, aber stimmig erfundenen Episode, in der er Mozart mit dessen Frau auf die Reise nach Prag schickt, wo die Uraufführung seiner Oper *Don Giovanni* stattfinden soll. Während eines Konzerts befällt die begeisterte Zuhörerin Eugenie die Ahnung vom bald bevorstehenden frühen Tod des Komponisten „so ganz gewiss, dass dieser Mann sich schnell und unaufhaltsam in seiner eigenen Glut verzehre, dass er nur eine flüchtige Erscheinung auf der Erde sein könne, weil sie den Überfluss, den er verströmen würde, in Wahrheit nicht ertrüge“. 24 Stunden etwa im Leben Mozarts, in denen Möricke auf fast innige Art und Weise versucht, ein Bild des Menschen zu entwerfen und seinen Charakter zu erfassen. Dem hier ausdrucksstark gelesenen Text ist leichter zu folgen als dem geschriebenen Buch, das mit unterschiedlichen Zeitebenen und vielen Rückblenden ebenso arbeitet wie mit verschiedenen Erzählformen, die bei der komplexen Sprache Mörikes ein sehr konzentriertes Lesen erfordern.

Eine einfühlsame Liebesgeschichte und eine seiner besten Novellen ist **Birgitta (2 CDs)** von Adalbert Stifter, 1847 als Buch erschienen. Auch in der Hörfassung erschließt sich für den Hörer erst am Ende der Erzählung die ganze Sinnhaftigkeit, aber durch den Text hindurch erfreut immer wieder die klare Sprache, so bildhaft, dass man oftmals vor allem die mit Worten gemalte Landschaft wie ein Bildnis vor sich liegen sieht. Das Großartige in Landschaft und Natur zu schildern hat Stifter in seinem Gesamtwerk zur vollendeten Meisterschaft geführt. In **Birgitta** erzählt er die Geschichte einer Liebe und Ehe, die zunächst scheitert, nach Jahren der inneren Reife aber zu einem guten Ende führt — eine Geschichte, die noch heute viel zu sagen hat und den Hörer nachdenken lässt über das Wesen der Liebe an sich, über Verantwortung, aber auch über Ansprüche, die man selbst an den Partner stellt.

Alle drei Sprecher, Andreas Fischer, Norbert Beilharz und Regina Reinhard, tragen zu einem ungewöhnlich hohen Hörgenuss bei und lassen den Zuhörer leichter als im Buch den Zugang zu deutscher Literatur mit dem „Gütesiegel Klassik“ finden. Eine Reihe, die mittlerweile eine beachtliche Sammlung an Texten umfasst und nachdrücklich für jedes Alter ab 12 empfohlen werden kann.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

